

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Stadtentwicklung auf allen Kanälen, eingereicht von den Gemeinderäten P. Rütimann und J. Hofmann (beide FDP)

Am 18. April 2005 reichten die Gemeinderäte Peter Rütimann und Jürg Hofmann namens der FDP-Fraktion mit 30 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

"Es ist sehr erfreulich, dass das Thema Stadtentwicklung mittlerweile zum Leitsatz unserer Stadt und zur Handlungsmaxime aller Abteilungen der Stadtverwaltung geworden ist. Die Stadtentwicklung ist heute in Winterthur auf allen Kanälen präsent.

In dieser Euphorie des Aufbruchs ist es nachvollziehbar, dass es auch da und dort Überschneidungen bei den Aufgaben und Kompetenzen stadtentwickelnder Abteilungen gibt. Zwei Beispiele: Der Stadtentwickler der Stadtverwaltung, der eigentlich als Koordinator zwischen den städtischen Amtsstellen eingesetzt wurde, vertritt immer häufiger Stadtentwicklungsthemen in der Öffentlichkeit, die gleichzeitig oder sogar vorwiegend vom Stadtmarketing betreut werden bzw. vom Stadtmarketing betreut wurden. Bauherrschaften sind sich nach unserer Erfahrung oftmals nicht im Klaren, ob sie sich mit Bauvorhaben von gesamtstädtischer Bedeutung an die Stadtplanungsabteilung oder an die Stadtentwicklungsabteilung wenden sollen.

In dieser Situation fragen wir den Stadtrat an:

- 1. Besteht für die Aufgaben bzw. Aufgabenteilung zwischen Stadtentwicklungsabteilung der Stadtverwaltung, der Stadtplanung und dem Stadtmarketing ein Pflichtenheft ?*
- 2. Wenn ja, wie sind diese Pflichtenhefte in den Grundzügen ausgestaltet und wo verlaufen strategisch wichtige Grenzziehungen bzw. Überschneidungen?*
- 3. Wie ist sichergestellt, dass die drei wichtigsten Bereiche der Stadtentwicklung einander optimal in die Hände arbeiten?*
- 4. Welches sind die Zukunftspotentiale von Stadtentwicklungsabteilung, Stadtplanung und Stadtmarketing nach Auffassung des Stadtrats?*
- 5. Wie werden die unterschiedlichen Arbeitsgebiete und Kompetenzen gegenüber der angesprochenen Öffentlichkeit kommuniziert?"*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Stadtrat und Stadtverwaltung haben ihre Arbeit in den vergangenen vier Jahren konsequent unter die Leitidee gestellt, dass Winterthur eine lebendige, offene und solidarische Stadt mit einer innovationsfreudigen Wirtschaft und hoher Lebensqualität sein soll. Diese Leitidee – zusammengefasst unter dem Begriff "Stadtentwicklung" – soll auf verschiedenen Kanälen wahrgenommen werden und geniesst auch in der öffentlichen und politischen Diskussion einen hohen Stellenwert.

Die Schaffung einer Stabsstelle Stadtentwicklung beim Stadtpräsidenten war Ausdruck der Bemühungen des Stadtrates, die strategische Ebene in dieser Hinsicht zu stärken und die Auswirkungen der einzelnen Tätigkeiten auf die übergeordneten Stadtentwicklungsziele hin auszurichten. Mit dem gleichen Ziel wurden auch in anderen Städten (Zürich, Bern oder Biel) entsprechende Fachstellen oder Abteilungen aufgebaut.

Den Beweggrund für die Interpellation, dass Bauherrschaften sich offenbar oftmals nicht im Klaren sind, an wen sie sich mit Bauvorhaben von gesamtstädtischer Bedeutung richten sollen, nimmt der Stadtrat sehr ernst. Die heutige Aufgabenteilung zwischen Stadtentwicklung und Stadtplanung wurde im Rahmen der Reorganisation der Stadtentwicklung durch den Stadtrat im September 2004 neu festgelegt. Um die formulierten Ziele der Stadtentwicklung effizienter zu erreichen, wurde damals beschlossen, die Abteilung Stadtentwicklung des Stadtplanungsamtes in die Stabsstelle Stadtentwicklung zu integrieren und die Gesamtkoordination der grossen Entwicklungsgebiete der Stabsstelle Stadtentwicklung zu übertragen.

Für die Öffentlichkeit dürfte es weniger wichtig sein zu wissen, wie die Aufgabenteilung innerhalb der Verwaltung geregelt ist; sie soll vielmehr die Gewissheit haben, dass ihre Anliegen speditiv und unbürokratisch aufgenommen und angegangen werden. Dass Begehren direkt an einzelne Verwaltungsstellen, den Stadtpräsidenten oder ans Stadtmarketing herangetragen werden, wird auch in Zukunft nicht zu verhindern sein. Wichtig ist jedoch, dass die Personen – unabhängig vom gewählten Weg – schnell zu Ihren Informationen kommen bzw. dass notwendige Entscheide rasch und breit abgestützt getroffen werden. Um diese Koordination zu gewährleisten, wurde das Instrument der Stadtentwicklungskommission (SEK) geschaffen. In dieses Gefäss müssen alle Geschäfte von stadtentwicklungspolitischer Bedeutung hineingetragen werden, unabhängig davon, an welcher Stelle sie in die Verwaltung eingebracht worden sind. In der Kommission wird dann über die Federführung und die Projektorganisation des Geschäfts entschieden.

Die SEK wird vom Vorsteher des Departments Kulturelles und Dienste geleitet, die Geschäftsführung liegt bei der Stabsstelle Stadtentwicklung. Darin Einsitz haben: Die Vorsteherin des Departements Finanzen, der Vorsteher des Departements Bau, der Bausekretär, der Stadtplaner und Chefbeamten und Chefbeamtinnen der übrigen Departemente. Der Leiter des Stadtmarketings Winterthur ist ebenfalls Mitglied der SEK, damit auch hier die gegenseitige Information gewährleistet ist und keine Doppelspurigkeiten entstehen.

Diese neue Organisation hat sich bereits bei mehreren Grossprojekten wie auch generell bestens bewährt und bewirkt, dass schnelle und in der Verwaltung breit abgestützte Entscheide gefällt werden können. Gleichzeitig wird dadurch gewährleistet, dass alle Departemente rasch auf dem neuesten Informationsstand sind.

Für die Durchführung der baurechtlichen Verfahren ist nach wie vor das Baupolizeiamt zuständig. Baurechtliche Entscheide fällt in der Regel der Bauausschuss der Stadt Winterthur.

Zum Thema „Organisation Stadtmarketing und Stadtentwicklung“ wurde bereits am 26. August 2002 von Gemeinderat Dieter Klay namens der FDP-Fraktion eine Interpellation eingereicht. Der Stadtrat hat in seiner Antwort am 27. November 2002 die Fragen nach der Organisation, den Kompetenzen und Aufgaben des Stadtmarketings ausführlich beantwortet. Die damaligen Ausführungen werden hier nicht im Detail wiederholt.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

„Besteht für die Aufgaben bzw. Aufgabenteilung zwischen Stadtentwicklungsabteilung der Stadtverwaltung, der Stadtplanung und dem Stadtmarketing ein Pflichtenheft?“

Die Stadtentwicklung und die Stadtplanung verfügen beide über ein Pflichtenheft und ihre Ziele sind auch im Rahmen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung schriftlich festgehalten.

Das Pflichtenheft der Stabsstelle Stadtentwicklung umfasst folgende Punkte: Aktive Mitwirkung und administrative Betreuung der Stadtentwicklungskommission; Formulierung und Umsetzung von Stadtentwicklungsstrategien; Gesamtkoordination der Arealentwicklung der wichtigsten Entwicklungsgebiete im Hinblick auf die Ziele der Stadtentwicklung; aktive Quartierentwicklung zusammen mit dem Büro für Quartierentwicklung und der Integrationsstelle; Beobachtung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Trends und Erkennen des Handlungsbedarfs; Vernetzung mit allen involvierten Verwaltungseinheiten und dem Stadtmarketing; Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zu allen Themen der Stadtentwicklung

Das Stadtplanungsamt widmet sich schweremässig den Bereichen projektbezogene Beratung im Zusammenhang mit Fragen der Richt- und Nutzungsplanung (Verkehrspläne, Bauzonen, Ergänzungspläne, Verlauf von Zonengrenzen, etc), dem Ausarbeiten oder Prüfen von Sonderbauvorschriften und Gestaltungsplänen, dem Erstellen von städtebaulichen Studien und der Beratung in Bezug auf verkehrsplanerische und verkehrstechnische Erschließungsanforderungen.

Das Stadtmarketing Winterthur als Verein, der zu gleichen Teilen von der Stadt, privaten Institutionen und von den umliegenden Gemeinden getragen ist, entwickelt und gestaltet operative (Marketing)-Massnahmen, um seine eigenen, mit den politischen Behörden abgestimmten, Ziele zu erreichen. Im Zentrum der Tätigkeiten des Stadtmarketings stehen das Wohnstadtmarketing und die Wirtschaftsförderung, die kommunikative Positionierung von Stadt und Region Winterthur als Wirtschafts- und Wohnstandort, die gezielte Vermittlungstätigkeit (Immo-Bulletin) sowie die Beratung und Unterstützung von bereits ansässigen oder am Standort Winterthur interessierten Firmen und Personen.

Zur Frage 2:

„Wenn ja, wie sind diese Pflichtenhefte in den Grundzügen ausgestaltet und wo verlaufen strategisch wichtige Grenzziehungen bzw. Überschneidungen?“

Grob vereinfacht lässt sich sagen, dass sich das Stadtplanungsamt mit den baulich-physischen und gestalterischen Aspekten der Stadtentwicklung befasst, die Stabsstelle Stadtentwicklung mit den wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen dieser baulichen Entwicklung. Während sich das Stadtplanungsamt in rechtlichen Verfahren wie Zonenplanung oder Quartierplanverfahren stark im operativen Bereich bewegt, ist die Stabsstelle Stadtentwicklung verpflichtet, sich verstärkt strategischen Fragen zu widmen und auch längerfristige gesellschaftliche Trends im Hinblick auf die Stadtentwicklung Winterthurs und seiner Quartiere zu beobachten und wo nötig aufzugreifen.

Die wichtigste strategische Schnittstelle zwischen der Stabsstelle Stadtentwicklung und dem Stadtplanungsamt sind räumliche Entwicklungsprojekte. Der Stabsstelle Stadtentwicklung wurde die Gesamtkoordination der wichtigsten Entwicklungsgebiete der Stadt, namentlich

der Gebiete Sulzer Stadtmitte, Sulzer Oberwinterthur und Zeughaus-Teuchelweiher übertragen. Hier ist die Stabsstelle auch erster Ansprechpartnerin für die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer.

Das Stadtmarketing ist als Verein nicht politisch tätig, geniesst eine gewisse Unabhängigkeit und hat sich in den elf Jahren bei seinen Mitgliedern aus der Privatwirtschaft und den umliegenden Gemeinden eine bedeutende Vertrauensposition und einen direkten Zugang zum Gewerbe und zur Bevölkerung erarbeitet.

Die Stabsstelle Stadtentwicklung ist eine Verwaltungsstelle und handelt im Auftrag des Stadtrates. Sie ist neben dem Stadtpräsidenten direkte Verbindungsstelle zur städtischen Verwaltung.

Das Stadtmarketing setzt Schwerpunkte im Marketingbereich, ist Verbindungsstelle zum Wirtschaftsförderungsnetzwerk und den lokalen Firmen und wirtschaftlichen Organisationen. Die Stabsstelle Stadtentwicklung setzt die politischen Strategien des Stadtrates um. Dabei ergeben sich sinnvolle Überschneidungen bei den Themen Bildungsstandort und Wohnstandort. Die betreffenden Schnittstellen werden jeweils gegenseitig abgesprochen.

Zur Frage 3:

„Wie ist sichergestellt, dass die drei wichtigsten Bereiche der Stadtentwicklung einander optimal in die Hände arbeiten?“

Als Präsident des Vereins Stadtmarketing Winterthur übernimmt der Stadtpräsident eine zentrale Vermittlungs- und Koordinierungsfunktion in der Festlegung und Abgrenzung von strategischen Fragen und Einzelprojekten zwischen Stadtentwicklung und Stadtmarketing. Die Verantwortlichen stehen überdies im Alltag in ständigem Kontakt, sei es in gemeinsamen Projekten, in regelmässigen Sitzungen und in der SEK.

Zur Frage 4:

„Welches sind die Zukunftspotentiale von Stadtentwicklungsabteilung, Stadtplanung und Stadtmarketing nach Auffassung des Stadtrats?“

Die künftige Ausrichtung der Stabsstelle Stadtentwicklung ist abhängig von den politischen Zielen und Aufgaben des Stadtrates. Bereits heute ist abzusehen, dass die aktive Gebietsentwicklung auch in den nächsten vier Jahren ein Kerngeschäft der Stadtentwicklung bleiben wird. Das Gleich gilt für die positive Beeinflussung der Standortfaktoren und die Beobachtung der wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Trends. Mit der Integration des Büros für Quartierentwicklung und der Integrationsfachstelle auf den 1. Januar 2006 soll überdies in den strategischen Bereichen dieser Stellen – Quartierentwicklung und Leitbild Integration - in Zukunft vermehrt zusammengearbeitet werden.

Die zukünftige Ausrichtung des Stadtplanungsamtes soll im Rahmen der vom Stadtrat im Juli beschlossenen Organisationsentwicklung gefällt werden. In einem Grundsatzentscheid zur Haushaltssanierung wurde bereits beschlossen, dass das Stadtplanungsamt und der Bereich Hochbau zusammen geführt werden. Diese Organisationsentwicklung sollte bis Mitte 2006 abgeschlossen werden. Mit der Zusammenlegung von Planung und Gestaltung erhofft sich der Stadtrat eine klarere Aufgabenzuordnung, einfachere Wege für Bauwillige, mehr Effizienz im Baubewilligungsverfahren und Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten.

Das Zukunftspotenzial des Stadtmarketings Winterthur liegt im steten Ausbau der bereits bestehenden Wirtschaftsförderung und des Wohnstadtmarketings. Dazu pflegt das Stadtmarketing Winterthur die vorhandenen Netzwerke, baut diese noch weiter aus und setzt sie gezielt und nachhaltig ein. Ausserdem ist der Verein stark auf lokaler und regionaler (als Teil der Greater Zurich Area) Ebene tätig. Die operativen Massnahmen werden pro-aktiv kommuniziert. Die Clustertätigkeiten, die Unterstützung von Jungunternehmern/innen sowie die Erhöhung der Attraktivität der Wohnstadt Winterthur (z.B. mittels Events, geeigneten Wohnobjekten und vermehrten PR-Massnahmen, usw.) bilden Eckpfeiler des Vereins. Neue innovative Projekte sind in Planung und sollen in den nächsten Jahren weiterhin der Profilierung Winterthurs als interessanter Wirtschaftsstandort und Wohnort mit hoher Lebensqualität dienen.

Zur Frage 5:

„Wie werden die unterschiedlichen Arbeitsgebiete und Kompetenzen gegenüber der angesprochenen Öffentlichkeit kommuniziert?“

Dem Stadtrat ist es ein grosses Anliegen, dass eine gut abgestimmte, verständliche, nachvollziehbare, offene und vollständige Kommunikation stattfindet. Für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Stadtentwicklung Winterthur“ ist die Stabsstelle Stadtentwicklung in Abstimmung mit dem Stadtpräsidenten und dem Informationsdienst verantwortlich. Die wichtigsten Informationen zur Tätigkeit der Stabsstelle sind bereits heute auf dem Internet publiziert (www.stadtentwicklung.winterthur.ch).

Als eigenständiger Verein hat das Stadtmarketing Winterthur in der Kommunikation mehr Möglichkeiten und andere Aufgaben als die Stabsstelle in ihrer kommunalen Kommunikation. Im Vordergrund stehen Massnahmen der Marketing-Kommunikation. Mit einem eigenen Logo, einer eigenen Homepage und einem eigenen Gesamtauftritt will das Stadtmarketing Winterthur seine Bedeutung als erster Ansprechpartner für die Kernthemen Wirtschaftsförderung und Wohnstadtmarketing künftig noch gezielter kommunizieren.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder